

Konzept zur Kooperation Elternhaus - Schule KESCH

A. Leitgedanken

Zur bestmöglichen Förderung der Kinder bauen wir auf eine lebendige, vertrauensvolle und offene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule.

B. Schulspezifische Gegebenheiten

Wir sind eine Schule mit zwei Schulhäusern im Spannungsfeld zwischen sozialem Brennpunkt und Universitätsnähe. Im Brennpunkt liegt auch ein Asylbewerberheim für Flüchtlinge.

An der Schule sind 32 haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte beschäftigt.

Mehr als die Hälfte unserer Schüler hat einen Migrationshintergrund und dadurch Sprachprobleme. Im sozialen Brennpunktgebiet wohnen vermehrt Ausländer (14 verschiedene Nationen), Russlanddeutsche und Hartz IV-Empfänger.

In der Nachbarschaft zur Universität wohnen vor allem Bedienstete der Universität und Lehrstuhlinhaber.

Das Schulprogramm ist passgenau auf unsere Schülerschaft zugeschnitten. Die Schule steht im Zentrum eines Netzwerks, das einerseits Unterstützungssysteme für Familien bereithält, andererseits vielfältige Anregungen für besonders begabte Kinder bietet.

Einige Besonderheiten sind:

- Vorkurse durch schuleigene Lehrkräfte in acht Kindergärten zur vorschulischen Sprachförderung
- Jugendsozialarbeiter für erziehungsschwierige Kinder
- Zusammenarbeit mit dem allgemeinen Sozialdienst ASD
- Zusammenarbeit mit verschiedensten Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen wie Avalon und Erziehungsberatung
- Kooperationsklassen zur Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Zusammenarbeit mit dem mobilen sonderpädagogischen Dienst MSD
- Deutschklasse für Flüchtlingskinder ohne Deutschkenntnisse
- Sprachpatenschaften mit der Uni Bayreuth, Lehrstuhl interkulturelle Linguistik zum Spracherwerb, wobei Studenten individuell mit den Schülern das Erlernen der deutschen Sprache trainieren
- Lesepatenschaften durch ehrenamtliche Mitarbeiter für Kinder, die besondere Schwierigkeiten beim Erlernen der Lesetechnik haben

- Arbeitsgemeinschaften mit naturwissenschaftlichen und musischen Angeboten
- Kooperation mit Gymnasien im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich (auch im Rahmen der P-Seminare)
- Kooperation mit der Universität Bayreuth, Lehrstuhl Sportdidaktik für die Ausbildung der Sportstudenten
- Hort und Mittagsbetreuung bis 17.00 Uhr für Kinder berufstätiger Eltern

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

1. Qualitätsbereich Gemeinschaft		
Ziele	Maßnahmen	Erfolgsindikatoren
<p>Wir schaffen eine Atmosphäre der Vertrautheit.</p> <p>Alle Kinder und Eltern sollen sich in der Schule wohlfühlen.</p> <p>Eltern und Kinder können jederzeit an die Pädagogen herantreten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schnuppertag der Kindergartenkinder vor Schulbeginn zum Kennenlernen der Schule. • Den Tag der Schuleinschreibung durch einen klaren organisatorischen Ablauf, individuelle Beratungsmöglichkeiten und Bewirtung der Eltern so gestalten, dass ein positiver Eindruck hinterlassen wird. • Durch besonders festliche Gestaltung des 1. Schultages eine einladende und freundliche Atmosphäre für Schulanfänger und deren Eltern schaffen. • „Schulwegweiser“ für die gesamte Grundschulzeit, der am ersten Schultag ausgegeben wird und Informationen zum Umgang mit Regelungen im Krankheitsfall, Hitzefrei, Proben usw. enthält. • Zahlreiche Elternabende z. B. zur Organisation des aktuellen Schuljahres, zu Klassenfahrten, zu besonderen Anlässen, Veranstaltungen, Übertritt usw. • Elternstammtische zur Förderung des gemeinsamen Miteinanders und des Austausches zwischen Lehrkräften und Eltern. • Interkulturelle Wochen / Stunden mit Eltern aus anderen Herkunftsländern und der Universität Bayreuth. • Nutzung des hauseigenen Spielzimmers am Nachmittag zum Beispiel im Rahmen einer Klassenfeier. • Schulfeste und Projektstage, bei denen Eltern aktiv mitwirken. • Flexible Sprechzeiten werden angeboten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulische Veranstaltungen werden von Kindern und Eltern regelmäßig besucht. • Der Schule werden relevante Vorkommnisse wie Krankheit, Adressänderung oder familiäre Veränderung rechtzeitig mitgeteilt. • Es findet ein reger Austausch zwischen Eltern unterschiedlicher Herkunft bei schulischen Veranstaltungen statt. • Die Kinder und die Eltern bringen ihr Wohlbefinden in der Schule zum Ausdruck. • Eltern bringen ihre eigenen Ideen ein und wirken bei schulischen Veranstaltungen gerne mit.

2. Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele	Maßnahmen	Erfolgsindikatoren
<p>Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte tauschen regelmäßig (auch anlassunabhängig) offen und transparent Informationen, auch über die außerschulische Lebenssituation des Kindes, aus.</p> <p>Die jeweiligen innerschulischen Ansprechpartner sind den Erziehungsberechtigten bekannt.</p> <p>Zur gegenseitigen Information werden beiderseits vielfältige Kommunikationswege und –formen genutzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe eines Schulwegweisers jeweils zu Beginn des Schuljahres. • Homepage, Elternabende, Elternbriefe und der Austausch über das Hausaufgabenheft dienen der Orientierung und der Kommunikation. • Allgemeine aktuelle Elternbriefe werden im Eingangsbereich der Schulhäuser ausgehängt. • Flexible Sprechzeiten werden angeboten. • Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Verwaltungsangestellte und Hausmeister werden mit Foto und Zuständigkeitsbereich auf einem Informationsplakat in den Schulhäusern vorgestellt. • Auch die Schulleitung steht als Ansprechpartner jederzeit gerne zur Verfügung. • Abfrage, ob die Telefonnummer / die Email-Adresse eines Elternbeiratsmitgliedes als Kontaktperson auf der Homepage veröffentlicht werden kann. • Information des Elternbeirats über seine Rechte und Pflichten durch das Geheft, das nach der Wahl ausgegeben wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Relevante Vorkommnisse (Krankheit, Adressänderung, familiäre Veränderungen u.ä.), welche die Entwicklung des Kindes beeinflussen könnten, werden der Schule zuverlässig von den Erziehungsberechtigten mitgeteilt. • Lehrer werden in außerschulische Hilfsmaßnahmen (Hilfeplangespräche, Familienhelfer u.ä.) mit einbezogen. • Eltern / Erziehungsberechtigte suchen bei Problemen das vertrauensvolle Gespräch und die Unterstützung der Lehrer und umgekehrt. • Gespräche finden in einer angenehmen und respektvollen Atmosphäre statt und führen zu einem allseits befriedigenden Ergebnis. • Durch Eigeninitiative und konstruktive Kritik tragen Erziehungsberechtigte zur positiven Schulentwicklung bei. • Das Hausaufgabenheft wird von Erziehungsberechtigten und Lehrern gleichermaßen genutzt.

3. Qualitätsbereich Kooperation

Ziele	Maßnahmen	Erfolgsindikatoren
<p>Wir bieten Eltern offen Hilfe bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder an.</p> <p>Wir informieren Eltern über Einrichtungen, Therapeuten, Beratungsstellen und weitere außerschulische Angebote, die ihnen bei der weiteren Förderung ihrer Kinder zur Seite stehen können.</p> <p>Wir kommunizieren unsere Erziehungs- und Bildungsziele deutlich.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Angeboten werden flexible Lehrersprechstunden, Lernentwicklungsgespräche und mehrere Elternabende während des Schuljahres.• Alle Familien erhalten bei Schuleintritt einen Schulwegweiser. Dieser beinhaltet unter anderem unsere Erziehungs- und Bildungsziele, Anschriften und Telefonnummern von therapeutischen Einrichtungen, Psychologen, Beratungsstellen etc.• Wir finden Eltern, die als Experten im Unterricht und im Schulleben mitwirken können.	<ul style="list-style-type: none">• Eltern sprechen uns bei Problemen offen an.• Eltern nutzen zur Förderung ihrer Kinder außerschulische Angebote und lassen Unterstützung durch pädagogische/psychologische Experten zu.• Eltern kennen unsere Erziehungs- und Bildungsziele und fordern entsprechende Verhaltensregeln auch im familiären Umfeld ein.• Es entsteht eine Eltern-Experten-Liste, die von den Lehrkräften gerne genutzt wird.

4. Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele	Maßnahmen	Erfolgsindikatoren
<p>Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben und im Elternbeirat.</p> <p>Der Elternbeirat wird über Tätigkeiten der Lehrerschaft und Ergebnisse von Projekten und Konferenzen informiert und äußert sich dazu.</p>	<ul style="list-style-type: none">• Die Schulleitung hält regen Kontakt zum Elternbeirat und informiert über aktuelle Gegebenheiten.• Der Elternbeirat gibt aktiv alle relevanten Informationen an die Elternschaft und an die Schulleitung weiter.	<ul style="list-style-type: none">• Eltern fühlen sich informiert und einbezogen.• Eltern beteiligen sich rege am Schulleben.

D. Qualitätssicherung

- Alle Maßnahmen werden ab Schuljahresbeginn 2015/16 durchgesetzt.
- Die nächste Evaluation findet im Juni 2016 statt.
- Der Elternfragebogen von Juni 2015 wird in bei Bedarf modifizierter Form erneut zur Bewertung der Eltern-Lehrer-Partnerschaft herangezogen.

E. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Wir versuchen stets die gesamte Schulgemeinschaft in die Zusammenarbeit Schule-Elternhaus einzubinden.

In Elternbeiratssitzungen oder gemeinsamen Konferenzen werden Anregungen, Ideen und Wünsche gesammelt.

Gemeinsam werden Schwerpunktziele gesetzt und schriftlich festgehalten. Detailarbeiten werden benannt und zugewiesen und in einem zeitlichen Rahmen fixiert. Dabei werden auch die Kriterien für die Evaluation der Maßnahme erstellt und festgelegt.

Dieses Konzept der Elternarbeit wird regelmäßig überarbeitet und ergänzt.